

Arndt, Ernst Moritz: Klage um drei junge Helden (1814)

1 Ich mag wohl traurig klagen,
2 Gar mancher klagt mit mir:
3 Drei Helden sind erschlagen
4 In grüner Jugend Zier;
5 Es waren drei junge Reiter,
6 Sie zogen so fröhlich hinaus,
7 Sie zogen gar balde weiter
8 Zu Gott in das himmlische Haus.

9 In Mansfelds edlen Bergen
10 Weht edle Freiheitsluft,
11 Da kriecht es nicht von Schergen,
12 Da lügt kein Schelm und Schuft,
13 Da wächst das freie Eisen,
14 Da wächst der freudige Mut,
15 Und alle, die Männer heißen,
16 Sind reisig und tapfer und gut.

17 In Mansfeld war geboren
18 Das fromme, deutsche Kind,
19 Der Freund, den wir verloren,
20 Wie wenig Freunde sind,
21 Der Eckardt
22 Dem Gott und das Vaterland rief,
23 Nun schlummert der junge Leue
24 Im Grabe so still und so tief.

25 Auf Leipzigs grünen Felden –
26 O Leipzig, hoher Klang! –
27 Da traf's den jungen Helden,
28 Daß er vom Rosse sank.
29 Das war ja sein frommes Lieben
30 Bei Tage und bei Nacht,

31 Das hatt' ihn hinausgetrieben
32 In den Tod, in die mordische Schlacht.

33 Wohl dir! Du hast's errungen
34 Mit deines Blutes Born,
35 Die Schande ward bezwungen
36 Vom edlen Freiheitszorn;
37 Doch müssen wir andern weinen
38 Und klagen im bittern Schmerz:
39 Solange die Sterne scheinen,
40 Schlag nimmer ein treueres Herz.

41 Es thront am Elbestrande
42 Die stolze Magdeburg,
43 Ihr Ruhm klang durch die Lande,
44 Ihr Unglück auch hindurch,
45 Als Tilly dem wilden Feuer
46 Einst sie zu verzehren gebot;
47 Da trug sie den Witwenschleier,
48 Denn ach, ihre Schöne war tot.

49 Sie mag ihn wieder nehmen,
50 Ihr starb ihr bester Sohn,
51 Er ging, ein großer Schemen,
52 Hinauf zu Gottes Thron,
53 Da hießen den Schönen, Frommen,
54 Der kam aus dem heiligen Streit,
55 Die Englein alle willkommen
56 Zur ewigen, himmlischen Freud'.

57 Wohl viele sind gepriesen
58 Im großen deutschen Land,
59 Doch dich, mein frommer Friesen
60 Hat Gott allein gekannt;
61 Was blühend im reichen Herzen

62 Die Jugend so lieblich verschloß,
63 Ist jeglichem Laut der Schmerzen,
64 Ist jeglichem Lobe zu groß.

65 War je ein Ritter edel,
66 Du warst es tausendmal,
67 Vom Fuße bis zum Schädel
68 Ein lichter Schönheitsstrahl;
69 Mit kühnem und stolzem Sinne
70 Hast du nach der Freiheit geschaut,
71 Das Vaterland war deine Minne,
72 Es war dir Geliebte und Braut.

73 Du hast die Braut gewonnen
74 Im ritterlichen Streit,
75 Dein Herzblut ist verronnen
76 Für die viel edle Maid;
77 In Welschland von grimmen Bauern
78 Empfingst du den tödlichen Streich,
79 Drob müssen die Jungfrau trauern,
80 Die Blume der Schönheit ist bleich.

81 Hoch im Cheruskerlande
82 Da steht ein altes Schloß
83 Auf grüner Bergeshalde,
84 Wovon mein Stolberg
85 Es sandte herrliche Boten
86 Schon aus in grauester Zeit,
87 Die klagten bei hohen Toten,
88 Gefallen im Vaterlandsstreit.

89 Davon lebt auch noch heuer
90 Wohl mancher Name wert:
91 Der Vater schwingt die Leier,
92 Der Sohn, der schwingt das Schwert;

93 Wie jener es vorgesungen,
94 So machte ihm dieser es nach:
95 Was frühe dem Knaben geklungen,
96 Das bringet der Jüngling an 'n Tag.

97 Es scholl die Kriegsdrommete
98 Des welschen Aufruhrs neu,
99 Sie klang wie Hochzeitflöte
100 Dem Grafen stolz und frei,
101 Da ließ er sein Hengstlein zäumen,
102 Da hängt' er den Säbel frisch ein
103 Und sprengte mit heldlichen Träumen
104 Gar lustig wohl über den Rhein.

105 Sein Traum ist nun erfüllet
106 Von deutscher Herrlichkeit,
107 Sein Durst ist nun gestillet
108 Nach edlem deutschen Streit;
109 Er ritt mit den tapfern Reitern
110 Zum Kampfe nach Brabant hinab,
111 Da schuf er den Blumen und Kräutern
112 Ein rotes, blutiges Grab.

113 Was Lenz und Sonne schufen
114 Im bunten Rosenmai,
115 Das stampften Rosseshufen
116 Im Junius inzwei!
117 Auch lag in der Jugend Schöne
118 Mancher Jüngling die Felder entlang,
119 Das Wehe der Klagetöne
120 Von Müttern und Bräuten erklang.

121 Auf Brabants grüner Aue,
122 Sie heißet Sankt Amand,

123 Da troff vom roten Taue
124 Das Eisen mancher Hand,
125 Mit Rotten aus Welschland trafen
126 Die preußischen Reisigen dort,
127 Da holte der Himmel den Grafen,
128 Da riß eine Kugel ihn fort.

129 Drum muß ich traurig klagen,
130 Wohl mancher klagt mit mir,
131 Drei Helden sind erschlagen
132 In grüner Jugend Zier,
133 Es waren drei holde Knaben,
134 Sie waren so schön und so gut,
135 Fürs liebe Vaterland haben
136 Sie fröhlich vergossen ihr Blut.

137 Schlaft still und fromm in Treue
138 Bis an den Jüngsten Tag,
139 Wo sich ein Morgen neue
140 Euch wieder röten mag!
141 Es blühet um euren Frieden
142 Gedächtnis so golden schön:
143 Im Siege ward euch beschieden
144 Fürs Vaterland hinnen zu gehn.

(Textopus: Klage um drei junge Helden. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59632>)